



**Abonnementspreis**  
 vierteljährlich mit „Mittwochsmorgenblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Anträgen 1,40 Mk., in den Anzahlscheinen 1,20 Mk. beim Postgang 1,50 Mk., mit Handbriefträger-Befreiung 1,95 Mk.  
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.  
 Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7—1 Uhr Mittags und Nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet.  
 Sprechstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

**Insertions-Gebühr**  
 für die 5 gefalteten Zeilen oder deren Raum 13 1/2 Pf., für Feuilleton in Merseburg und Umgebung 10 Pf.  
 Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Infanteriepost 30 Pf.  
 Belagen nach Uebereinstimmung.  
 Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

# Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Wir machen auf das hier bestehende **Geld- und Kredit-Anstalten** aufmerksam.  
**Der Abonnementspreis beträgt pro Jahr 3 Mark.** Abonnements auf das Jahr vom 1. April 1894 bis ult. März 1895 erlösen wir im Kommunalbureau bei dem Stadtschreiber Herrn Schulz unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementspreises anzunehmen.  
 Merseburg, den 16. März 1894.

### Der Magistrat.

## Merseburg, 19. März 1894. \* Abschluß der Verathung des Reichshaushaltsetztes für 1894/95.

Die Verathung des Reichshaushaltsetztes hat diesmal zu auffallenden Ergebnissen geführt. Nach dem Entwurf sollten zur Ausgleichung der erhöhten Ausgaben die Matricularbeiträge um 39 1/2 Millionen Mark gegen das Vorjahr erhöht werden. Die Einzelstaaten würden hierdurch in die missliche Lage gedrückt worden sein, 64 Millionen Mark mehr an das Reich in Gestalt von Matricularbeiträgen abzuliefern, als sie an Ueberweisungen von dem Reich erhalten würden. Sowohl die starke Mehrbelastung, als der Wunsch, die Einzelstaaten dauernd die Bürgschaft zu sichern, daß die Ueberweisungen des Reichs sich stets um eine gewisse Summe (für alle zusammen 40 Mill. Mark) über die Matricularbeiträge erheben, hatte zu dem Plan einer Neuordnung des Finanzwesens des Reichs geführt, für dessen Verwirklichung neue Abgaben (Stempelabgaben, Tabaksteuer, Meißner) im Betrage von rund 100 Millionen Mark aufgebracht werden sollten.

Der Reichstag hat nun bei der jetzt vorliegenden Abänderung gegen neue Steuern den Versuch gemacht, den Verweis zu liefern, daß der Bedarf nach neuen Steuern nicht so groß sei, als der Vorschlag annahm. Von den 40 Millionen Mark die für die Finanzreform nötig sein würden, völlig abgesehen, würden — das ist die Auffassung des Reichstags, wie sie sich aus seinen Beschlüssen zum Etat ergibt — auch nicht einmal die zur Gleichstellung der Matricularbeiträge und der Ueberweisungen erforderlichen 64 Millionen Mark neuer Steuern in vollem Umfang nötig sein. Dieser angebliche Verweis ist dadurch gefügt worden, daß einmal die ordentlichen Einnahmen des Reichs erhöht, und sodann die Ausgaben stark vermindert worden sind.

Im Ganzen sind die Einnahmen um 11 1/2 Millionen Mark höher veranschlagt worden: man hat um 3 1/2 Millionen Mark die mutmaßlichen Einnahmen aus der Post- und Telegraphenverwaltung, um 3 Millionen Mark die Einnahmen aus den Reichseisenbahnen und um 5 Millionen Mark die Einnahmen aus der Zuckersteuer erhöht. Wenn dies geschieht, so hat man damit die bisher für die Aufstellung des Etats üblichen Grundzüge, nach denen der Vorschlag sich nach dem Durchschritte der letzten drei Jahre berechnet, verlassen; begründet wurde dieses außerordentliche Verlangen mit der voraussichtlich eintretenden Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und bei der Zuckersteuer insbesondere mit der letzten günstigen Kubenernte und der mutmaßlichen Steigerung

des Verbrauchs. Ob diese Mutmaßungen sich bestätigen werden, ist aber fraglich.  
 Ferner sind die Ausgaben von dem Reichetage um insgesamt 10 1/2 Millionen Mark gekürzt worden. Man hat beim Militäretat 5 1/2 Millionen Mark getrichen, theils durch Abiegung von Bauten, theils durch niedrigere Veranschlagung der Vitalienverpflegung aus Anlaß der niedrigen Lebensmittelpreise; die Ausgaben des Marineetat sind um 5 Millionen Mark vermindert worden, — es wurden die ersten Raten für eine neue Kreuzergattete und für einen neuen Aviso, ferner die geforderten Raten für artilleerische Ausrüstung abgelehnt und Ertragungen bei der Indienststellung von Schiffen wie bei der Schiffverpachtung vorgenommen. Die Verwaltung hatte schon bei Aufstellung des Etats sich in den äußersten Grenzen der Sparsamkeit gehalten. Wie weit sich die hier behagliche noch darüber hinausgehende Sparsamkeit später zeigen wird, bleibt dahingestellt.

Auf den begeherten Wegen ist also das Mehr der Matricularbeiträge über die Ueberweisungen von 64 Millionen Mark um 22 Millionen Mark vermindert worden, sodann nur noch 42 Millionen Mark durch Steuern aufzubringen sind würden, wenn auch nur das Ziel der Gleichstellung zwischen Matricularbeiträgen und Ueberweisungen erreicht werden soll. Nach den Beschlüssen der Steuerkommission ist nun an neuen Steuern bisher nur ein Mehr von 22 1/2 Millionen Mark (von Stempelabgaben) beabsichtigt; es werden mithin noch 19 1/2 Millionen Mark zu decken bleiben. Gelänge dies nicht, dann würden die Einzelstaaten diese Summe über die Ueberweisungen hinaus aufbringen müssen.

Das die jetzigen Ertragungen und Einnahmehöherungen in dem Etat die Bedürfnisse nicht aus der Welt schaffen, sondern deren Befriedigung nur vertragen, darüber kann ein Zweifel kaum bestehen. Man ärgert die Wirklichkeit nicht, wenn man auf dem Papir er auch noch so glatt rechnet.

### Das Kaiserediner beim russischen Votchschafer in Berlin.

Beim russischen Votshalter am Berliner Hofe, Grafen Schadow, fand am Sonnabend Abend ein großes Mahl statt, an dem auch der Kaiser theilnahm. Die Tafel war im Photosalon des Votshalterpalais hergerichtet, gäbe 37 Gedecke und war mit dem kostbaren Silbergeschirr der gräflichen Familie geschmückt, von dessen einzelnen Stücken die große, mit seltenen Blumen schmückte gefüllte silberne Kollossalchale die Mitte der Tafel vor dem Plaze des Kaisers einnahm. Die eintretenden Gäste wurden vom Votshalter und dessen Umgebung begrüßt und es zählten zu diesen u. A.: Prinz zu Sachsen-Altenburg, Prinz Friedrich

von Hohenzollern, Fürst Pleß, Reichskanzler Graf Caprivi, Votshalter General von Werder, Staatssekretär v. Marzfall, der Geheime Sekretär, Thielmann. Kurz nach 7 Uhr traf der Kaiser ein, wurde im Flur vom Grafen Schadow umarmt und sodann von dessen Gemalin begrüßt. Der Kaiser führte die Gäste zur Tafel, welche zu seiner Rechten Platz nahm, während der Votshalter dem Kaiser gegenüber sich niedersetzte. Die Tafelmusik lieferte das Musikcorps des Kaiser Alexander Garde-Geniebrigades. Nach dem Mahle verließ der Kaiser noch längere Zeit in der Votshalt und zog verschiedene der anwesenden Herren ins Gespräch.

### Auszeichnungen anläßlich des Zustandekommens des russischen Handelsvertrages.

Der Kaiser hat dem Reichsfinanzler Grafen Caprivi die Rette zum Hausorden von Hohenzollern, dem Staatssekretär Herrn v. Warischall das Großkreuz des Rothen Adlerordens, dem Geheime Sekretär v. Thielmann den Kronenorden 2. Klasse mit dem Stern, den Generalconsul v. Kamezan den rothen Adlerorden 3. Klasse und dem russischen Delegierten Staatsrath v. Timiriajew den Kronenorden 1. Klasse verliehen.

Wie die N. A. Z. erzählt, war der Kaiser am Freitag Nachmittag beim Reichsfinanzler vorgefahren, um für die Durchführung des Handelsvertrages seinen Dank auszusprechen. Da jedoch Graf Caprivi nicht anwesend war, kündigte der Kaiser in einem Telegramm dem demselben unterberühigten Worten für dessen aufopfernde und durchgreifende Thätigkeit, der das Zustandekommen des Handelsvertrages zu verdanken sei, die Verleihung der Rette zum Hausorden von Hohenzollern an.

### Parlamentarische Nachrichten.

In parlamentarischen Kreisen hat man sich nach der N. A. Z. beim Abschiede mit der Frage beschäftigt, wie lange die Session des Reichstags und des Abgeordnetenhauses nach Wiederaufnahme der Arbeiten nach den Osterferien noch dauern werden. Man glaubt, beide Häuser werden noch vor Pfingsten entlassen werden können. Der Reichstag hat als hauptsächlichsten Gegenstand nur die Steuererlässe zu erledigen; die kleineren Vorlagen werden keine besonderen Schwierigkeiten mehr machen. Der preussische Landtag nach dem Reite des Etats, die Landwirthschaftskammern, die Sanatorvorlagen, den Gegenwart über die Kalivorlage, sowie einige kleinere Vorlagen sehr wohl in wenigen Wochen erledigen.

Die Reichstagsabgeordneten Jacobstößer und Gensowen, erziehen die Regierung durch schleunige Vorlage eines Gesetzentwurfes des § 105 b Absatz 2 des Gesetzes betreffend Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 dahin abzuändern, daß an Stelle des ersten Festsetzes der 3 großen christlichen Feste der zweite Feiertag als ganztägiger Ruhetag festgelegt wird.

Dem Reichstage ist der Bericht der IX. Commission über den Entwurf des Stempelgesetzes zugegangen. Der Bericht ist vom Abg. Gamy erstattet. In der Sitzung ist eine Zusammenstellung des bestehenden Gesetzes, der Regierungsvorlage und der Commissionsergebnisse gegeben.

Die antimittelständischen Abgeordneten des Reichstages haben einen Antrag eingebracht, wonach die Bundesregierung um Verlegung eines Gesetzentwurfes erucht werden, nach dem bei allen gerichtlichen Verurteilungen von Parteien, Zeugen und Sachverständigen die konfessionelle Eidesformel wieder eingeführt wird.

### Politische Nachrichten.

**Deutschland.** Vom Kaiserhof. Unser Kaiser nahm am Sonnabend Vormittag im Auswärtigen Amt den Vortrag des Staatssekretärs Herrn v. Marzfall entgegen und besaß sich sodann nach dem Palais des Reichskanzlers Grafen Caprivi, um mit demselben zu konferieren. Im Schlosse hörte der Monarch später den Vortrag des Chefs des Generalstabes und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinetts. Abends wohnte der Kaiser dem Diner beim russischen Votshalter Grafen Schadow bei, wobei Letzterer auf den Kaiser ein hoch ausbrachte, während dieser mit einem Trinkspruch auf den Kaiser antwortete. Am Sonntag besuchte der Kaiser den Gottesdienst in der Dom-Interimskirche. Die Reise nach Abbazia wird von Majestäät am Dienstag früh 8 1/2 Uhr von Bahnhöf Friedrichstraße aus antreten.

— Aus Abbazia: Am Sonntag Vormittag wurde ein Privat-Gottesdienst bei der Kaiserin durch den Marineoffizier Müller abgehalten. Beim späteren Gottesdienst auf dem Schiffschiff „Volta“ fand die Konfirmation eines Schiffsjungen statt.

— Der Kronschiffstath des Großherzogs von Baden hat sich wesentlich gebessert, doch ist noch sorgfältige Schonung nöthig.

— Der Kriegsminister von Brauns von Schellendorf soll, wie verlautet, für die erfolgreiche Vertretung des Militäretats im Reichstage den hohen Orden vom Schwarzen Adler erhalten haben.

— Der Bundesrath hielt am Sonnabend eine außerordentliche Sitzung ab, in welcher der Reichshaushaltsetz für 1894/95 nebst dem Antragsgesetz sowie der Handelsvertrag mit Rußland und das Gesetz über die Aufhebung des Identitätsnachweises nach den Beschlüssen des Reichstages genehmigt wurden. Außerdem wurden, entsprechend den Anträgen der Ausschüsse, die Vorlagen über die Ergänzung des amtlichen Waarenzeichens in Folge des Handelsvertrages mit Rußland, und über das Ueber-einkommen mit Rußland bezüglich der Uebernahme Auswanderer angenommen.

— Zur Sonntagsruhe in der Industrie. Die zur Verathung des Entwurfs von Ausnahmeverordnungen betreffend die Regelung der Sonntagsarbeit in Glasbläsen eintretende Verammlung von Interessenten trat dieser Tage

### Villa Quawal.

Roman von A. Gnevto w.  
 (25. Fortsetzung.)  
 War es die Sehnsucht nach der jungen Deutschin, die beide gemeinsam empfanden, war es die Freude, die das himmlische Alter befehlte, sich mit der jugendlichen Kraft auf dem winzigen Brett mit den schwarzen und weißen Carrees zu messen, oder der Triumpף über den endlichen Sieg, genug, der alte Herr wurde schließlich munterer und zugänglicher und die eine Schwärzpartie brachte beide Männer näher, wie es sonst wohl nur Wonnen des Besenmenschen getan hätten.  
 „Schade“, sagte Walter, sich, nachdem er matt geworden, in seinen Stuhl zurücklehnen, „schade, daß Fräulein Elmor nicht, sie hätte auf Ihre Bitte hin uns gleich wieder durch eines ihrer schönen Lieder, vielleicht auch durch eine Wiederholung Ihres Lieblingsliedes erheitert.“  
 „Mr. Smith schüttelte traurig den Kopf. „Dort, wo Du nicht bist, ist das Glück“, murmelte er mit bitterer Betonung, „glauben Sie mir, junger Freund, das Leben bringt uns selten Erfüllung unserer Wünsche, bringt uns weit, weit öfter Enttäuschungen.“  
 „Und doch, Mr. Smith“, Walter schielte blide mit warmem Interesse auf den Greis,

„möchte ich annehmen, daß in den Mochen Ihrer Landleute das Blut so viel ruhiger und geselliger fließt, wie in den unsrigen, daß Sie eine Ausnahme, wie den Irrthum in einem Rechenexempel nehmen, den Zerthum bebauern, sich aber nicht zum tiefen Kummer dadurch hinstrecken lassen.“  
 „Weinen Sie?“ fragte der alte Mann nicht ohne leise Ironie, „nun Sie mögen nicht ganz Unrecht haben, wenn ihre Worte den Wahn ab an den Engländer von Geburt und Erziehung legen, wenn aber“, seine Stimme lang gedämpft, die grauen Augen bliden starr, als seien sie, Visionen gleich, über vor sich aufzutauchen, „wenn aber die Sonne Ihres Deutschlandes die Wiege des Knaben besienet, seine Sprache die ersten Laute des Kindes gebildet, seine Lehrer es gelehrt, seiner Ehre einer sein besser, sein einziger Freund geworden und — dieser eine ihn verachten, wie dann, Herr von Hell, wie dann, glauben Sie nicht, daß die Gefühle den Aerger überflügeln, den man über eine falsche That in der Berührung empfindet?“  
 „Es thut mir so leid, Ihnen durch meine Rede zu geben, Erinnerungen geweckt zu haben, die besser vergessen sind.“ murmelte Walter, der mit geschredenen die zusammengesunkene Gestalt seines Gegenübers sah, „hätte ich gewußt, daß —“  
 „Es Scherten giebt“, unterbrach ihn Mr.

Smith mit kurzen Aufzügen, „nun, lieber Herr, die Gewißheit wird Ihnen noch kommen, deshalb Vorsicht und Mißtrauen, wie unschätzbare Eigenschaften, glatt durch die Welt zu gehen, Niemand ins Herz hinein setzen zu lassen und — nun legen Sie die Schachfiguren auf, spielen kann man ja zumommen, spielen ja!“  
 Rieckend, in der Ausdruckweise eines nicht zurechnungsfähigen Kindes sah Mr. Smith die letzten Worte hervor, dann griff er mit zitternden Fingern eine Figur nach der andern und setzte sie mit hartem Klange auf die ihnen zumommenen Felder. Der Affessor sah wie im Bann und, wenn er als Sieger aus der Partie hervorging, war es wohl nur, weil sein Partner so mislaunig und verdrücklich die Sache betrieb, als hätte es ihm jezt leid, sich überhaupt mit dem jungen Mann eingelasen zu haben.  
 „Elinor erziehen am anderen Tage wieder bei der Mittagstafel, sah aber so bleich und übermüdet aus, als hätte sie in der Nacht kein Auge geschloffen und als koste es ihr eine unendliche Ueberwindung, in der Gesellschaft zu erscheinen. Umsonst hoffte Walter auf einem Blick von ihr, auf die Gelegenheit, sich nach ihrem Befinden zu erkundigen, die dunklen Wimpern hoben sich nicht von der blauen Wange, und sie zollte nur Mr. Smith allein all jene kleinen Aufmerksamkeiten, die sie stets für ihn gehabt hatte.

„Weim Doreichen einer Schüssel an den alten Herrn war es, wo der Affessor, der mit erschütterlichen Augen jeder Bewegung des Wächters folgte, einen Ring an Elinors Hand gewahrte, von dem er sicher wußte, daß sie ihn sonst nie getragen, und dessen Vorhandensein ihm nun einen peinlichen Schmerz erregte. Ein einfacher Goldreif, zwei verschlungene Hände darstellend, wie harmlos, schenkt ihn die Freundin, wie vieldeutend kommt er von Verlobten, der den geschlossenen Mund dadurch kennzeichnet. In demselben Augenblicke, wo Walter von Hellfeld das Kleid wahrgenommen hatte, richtete auch Mr. Smith den Blick darauf, einen stolzen, erstarrten Blick, dann ließ er achtlos die Schüssel an sich vorbeiziehen und beugte sich dicht zu seiner Nachbarin.“  
 „Von wem haben Sie den Ring, Miss Elmor?“ fragte er halbaut, mit zusammengekniffenen Zäbnen, aber so deutlicher Betonung, daß Walter Hellfeld die Frage hörte und athemlos auf die Antwort lautete. „Von meinem Vater“, lang es ruhig zurück, aber die Lippen, welche dies Wenige gesprochen, bebten und ein paar trübelaue Augen strarrten wie schuldlosen einen Woment hindurch nach der Gegend hinter, wo Walter saß.“  
 „Von Ihrem Vater?“ Mr. Smith wiederholte die Worte, die den Affessor mit geheimem Freude erfüllten, und fügte dann hinzu: „Sie würden

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

im Reichstagsgebäude in Berlin unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs v. Notenburg zusammen. An den Verhandlungen nahmen außer Vertretern des Reichsausschusses des Innern und des preussischen Handelsministeriums 19 Arbeitergeher und 26 Arbeitnehmer, sowie 7 Generalbauaufsichtsbeamte teil. Der Vorsitzende begrüßte die Versammlung Namens des Staatssekretärs v. Notenburg und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es durch die Erörterungen gelingen werde, eine die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmäßig schützende Grundvorlage für die Regelung der Sonntagsgelände zu gewinnen. Nebenbei wurden die Vor schläge des Entwurfs, sowie die aus den Interessenkreisen der Textilfabrik, Glashütten, Webstofffabrik und Süßwarenherstellern vorgetragenen Wünsche, die in dem in einer Vorberatung zwischen den Industriellen aufgestellten Entwurf von Ausnahmestimmungen der Versammlung vorgelegt wurden, nicht den aus Arbeitkreisen laut gewordenen Wünschen einer eingehenden Besprechung unterzogen.

Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen. Nebenbei wurden die Vor schläge des Entwurfs, sowie die aus den Interessenkreisen der Textilfabrik, Glashütten, Webstofffabrik und Süßwarenherstellern vorgetragenen Wünsche, die in dem in einer Vorberatung zwischen den Industriellen aufgestellten Entwurf von Ausnahmestimmungen der Versammlung vorgelegt wurden, nicht den aus Arbeitkreisen laut gewordenen Wünschen einer eingehenden Besprechung unterzogen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

„Anschluß des Westschlusses richtete der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller folgendes Ergebnisprotokoll ab: „Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller nimmt aus der einseitigen Annahme des dem preussischen Gesetzgebungsausschusse vorgelegten Entwurfs der Arbeitergesetzgebung, welche die Arbeiter in der Regel der Sonntagsgelände zu gewinnen.“

(Fortsetzung folgt.)

leiten zwischen ihnen möglichst auszugleichen und hierdurch ein geschlossenes Vorgehen gegen die Sozialdemokraten zu ermöglichen.

**Belgien.** Nachdem alle Sektionen der belgischen Kammer die Ergänzung der Wahlformel durch Einführung der proportionalen Vertretung abgelehnt haben, erklärt die Delegation des Ministeriums die Vernunft unmöglich.

**Solland.** Die zweite Kammer wurde durch königliches Dekret aufgelöst. Das Kabinett vertritt mit Ausnahme des Ministers von Tynghoven im Amte.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Joseph III. am Sonnabend Vormittag aus Gay Saint Martin wieder in Wien eingetroffen. Das Wiener Abgeordnetenhaus nahm den Staatsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und England betreffend den Schutz des literarischen Eigentums an und vertagte sich darauf bis zum 3. April. — Nach einer Meldung der R. Z. Br. hat sich Graf Volzold angeblich wegen miltärer Vermögensverhältnisse erschossen. — Die in Oesterreich-Ungarn gehegte Forderung auf Abschluß einer handelspolitischen Vereinbarung mit Rußland bis zum 20. März, ist jetzt aufgegeben, da, obwohl Rußlands Antwort noch nicht eingetroffen ist, bekannt wurde, daß Rußland auf der Forderung eines Zollzugs von nur 9 Sib. beharrt. Inzwischen wird in die bisherige Richtung, vielmehr soll der bisherige Zustand bis zur definitiven Vereinbarung der Handelsvertragsverhandlungen fortbestehen, wozu Oesterreich gegen Rußland seinen Generaltarif, und dieses gegen Oesterreich seinen Minimaltarif anwenen. — An den Vereinigungen des deutschen Vertragsparties partie mit Oesterreich, sondern unterliegt vom 20. März ab ein Differentialzoll seitens Rußlands. — Der Budgetausgleich nahm das Finanzgesetz an. Das Budget für das Jahr 1894 weist auf ein Ausgabebudget 620 502 305 fl., ein Einnahmehaushalt 623 082 030 fl., der Ueberschuß beträgt somit 2579 725 fl. Diese Summe überfließt den präliminirten Ueberschuß, der auf 411 542 fl. angenommen war, um ein sehr erhebliches. — Im Kassenhaus Wertheimer in Pest wurde eine Bombe aufgefunden und seitens der Behörden außerhalb der Stadt zur Explosion gebracht. Die Bombe, welche Pulver, aber kein Dynamit enthielt, hätte große Verheerungen anrichten können. — Während der Beratung der Gerichtsverordnungen in ungarischen Abgeordnetenhaus ein großer Tumult, der den Vorsitzenden nöthigte, die Sitzung eine Zeit lang abzubrechen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde unter lärmenden Umarmungen der Opposition die Ablehnung des Antrages zum Beschluß gefaßt, die Petitionen wegen Repatriation Kossuth's auf die Tagesordnung der Sitzung am Montag zu stellen. — In dem Prozeß gegen die Wörder Wras's in Prag beendete der Staatsanwalt in seinem Plädoyer die Bittschrift vom 23. Dezember v. J. als das traurige Resultat der Tendenzen der Dombina und erklärte, die Untersuchung habe jeden Verdacht widerlegt, daß Wras ein agent provocateur gewesen sei und in den Diensten der Polizei gestanden habe. Nach Wras's Tod hätten sich Briefe vorgefunden, in welchen derselbe behauptet, daß die Polizei von ihm nichts wissen wolle. Der Staatsanwalt hält die Anklage gegen sämtliche Angeklagten aufrecht.

**Italien.** Anlaßlich der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Humbert wurde eine deutsche und eine oesterreichische Flottenabtheilung benützt. — Die Königin von England ist in Florenz eingetroffen und dem Herzog von Aosta empfangen worden. — In San Gregorio bei Neapel wird vom Gemeindefiskus eine Dynamitbombe explo dirt. Der Bürgermeister wurde sofort getödtet, der Gemeindefiskus und ein Hirte, welcher gerade an dem Hause vorbeiging, leicht verwundet. Das Haus ist vollständig demolirt.

15 Marchen, welche der Theilnahme an dem Attentat verdächtig sind, wurden verhaftet. — Der Finanzauschuß der Kammer hat das Regierungsprogramm in seinen Grundgedanken angenommen, jedoch den Selbstbeitrag und den entsprechenden Steuerbedarf um 40 Millionen herabgesetzt. Der Auschuß hält größere Erparungen in der Verwaltung für möglich, deren Betrag er zur Deckung unerwarteter Ausfälle bestimmen will. Die Aussicht auf eine Verständigung mit dem Finanzminister hat sich gebessert.

**Frankreich.** Ueber die letzte Bombenexplosion vor der Pariser Wabaleinertage hat der Bischof der betr. Kirche, Abbé Joffinet, bei seiner Vernehmung vor dem Polizeipräfecten ausgesagt, daß die Explosion in dem Augenblicke erfolgte, als er das heilige Sacrament enthielte. Er legte sofort gegen die Thier, wo die Explosion stattgefunden, und erblidte dajelbst den verkrümmelten Leichnam des Verbrechers, welcher einen schrecklichen Anblick bot. Die Eingemide waren herausgerissen. Die Explosion erklärt Abbé Joffinet damit, daß ein Thorschlüssel in Folge des starken Windes gegen die Bombe anknüpfte. — Im Zusammenhang mit den anarchistischen Unthaten, welche Paris gegenwärtig in Schrecken setzen, sieht folgendes Circular des Ministers des Innern an die Präfecten: „Ich ersahre, daß Vorbereitung zu Kundgebungen für den 18.

März getrieben werden. Die Regierung beschließt, jeder öffentlichen Kundgebung entgegenzutreten. Wollen Sie dementsprechende Maßregeln treffen.“ — Die Deputirtenkammer bewilligte einstimmig den Kredit für die Opfer der anarchistischen Intentionen im Februar. Dr. Wunderpräsident Berger beantragte den Antrag der Abolition der Revision der Verfassung, indem er ausführte, die Verfassungserklärung sei nicht das Mittel, um Reformen und Fortschritte herbeizuführen. Es sei besser, die Kammer würde die von der Regierung oder einzelnen Antragsstellern ausgehenden Vorschläge. Das Kabinett unterlasse die Gewissenhaftigkeit und werde sie zu lassen, daß der Klerus sich gegen das Gesetz auflehne. Die Herstellung des religiösen Friedens sei nur möglich, wenn die Kirche den ersten Schritt thue. Darauf lehnte die Kammer die Anträge auf Revision der Verfassung ab. Die Kammer beschloß ferner, ein Ministerium für die Kolonien zu errichten; Pieier legte den Etat für 1895 vor.

**Rußland.** Aus Petersburg wird gemeldet, der Minister des Innern hat die Verfügung, wonach die im Auslande visitirten Pässe nach Rußland einwandernde ausländische Juden der Genehmigung des russischen Ministeriums bedürftig, aufgehoben.

**Serbien.** Auf einem von Rumänien beantragten unter Dohut der serbischen Grenzschutz stehenden Gebiete kam es zwischen einer 80 Mann starken bulgarischen Schutzwache und der serbischen Grenzschutz zu einem blutigen Zusammenstoß. Die serbischen Wächter schoffen auf die stehenden Bulgaren und verwundeten deren 5, einen tödtlich.

**Preußen und Ungarn.** Freyburg, 18. März. Mit großer Freude haben die Bewohner des Unstruthales die Nachricht begrüßt, daß auf Veranlassung des evangelisch-lutherischen Hilfsvereins des Kreises Querfurt am 4. April Hochpöbiger Sücker aus Berlin hierherkommen und am Nachmittag predigen wird. Am Abend wird derselbe auch dem in einer Nachversammlung sprechen. Der Stand der Winterernte, Alee und Rops-Jäger ist außerordentlich vorzüglich; auch die Winterfröhen liegen gänzlich vor Frostschäden. In Folge des anhaltend günstigen Wetters hat die Frühjahrspflanzung bereits begonnen.

Freiburg, 18. März. Die Gebeine des Turnerators Jahn sind, wie bereits mitgeteilt wurde, jüngst abgeholt und in eine Grube überführt worden. Aus dem bei diesem Acte aufgenommenen Protokoll ist zu entnehmen, daß der Sargboden ganz frisch war und die Gebeine in sehr verwittertem Zustande sich befanden. Der hochwürdige Schödel, ein Theil der Wirtelbeine und des Beckens, die Knochen der Extremitäten konnten dem neuen Sarge übergeben werden; die Rippen waren ganz verschwunden. Vorhanden waren noch einige Barthaare und gute erhaltene Vorderzähne. Die Leiche der Erinnerungshalle, welche von der deutschen Turnerzeitung über Jahn's Grab errichtet wird, findet am 10. Juni d. J. statt. Für den Bau sind bisher 15 425 Mk. 60 Pf. gesammelt.

Querfurt, 17. März. Gestern hat der neue Pächter des Schlosses Querfurt und Wendenberg Herr Agl. Domainenpächter Dr. Behn seine Pachtung über angenommen und die Uebergabe derselben bereits stattgefunden. Die am Freitag früh antretenden bereits früher geworbenen Dreißiger und anderen Arbeiter begrüßte Herr Dr. Behn in einer überaus freundlichen Ansprache und sanden schon alle sofort ihre Anstellung. Besonders von den Arbeitern Thodoris ist die Wiederbewohnung des Schlosses von einem Gutsherrn mit vielen Freuden begrüßt worden, dessen hierdurch doch viele sehr bequeme und dauerndere Arbeit als vorher.

Querfurt, 18. März. Die Frühjahrspflanzung ist bei uns in vollem Gange. Da diesmal während des gelinden Winters viel dazu vorbereitet werden konnte, wird dieselbe recht schnell von Statten gehen. Die Winterernte sind, bis auf den ausländischen Weizen gut durch den Winter gekommen. Sie stehen frisch und kräftig, da und lassen auf eine gute Ernte hoffen. Der junge Alee und der Raps sieht auch gut aus. In einzelnen Furchen giebt es viel Feldmäuse. In den Gärten sind ebenfalls schon viele Sämereien eingebracht worden. Die Bäume und Sträucher fangen an zu sprossen. Da an fast allen Distrieten reichliche Traubenreiser beibräutet, haben wir wieder Aussichten auf eine gute Dösternte. — Für die Jagd und für die Wiesenzeit ist der gelinde Winter auch günstig gewesen. Die Ueberwinterung der Wiesen ist nach einzelnen Berichten durchweg gut. Winter sind fast gänzlich verloren gegangen und der Verlust der einzelnen Wiesen ist unbedeutend. Einige Wäden hindurch müssen die Amler reichlich noch sätern. — Das Conseratorium an unsern hiesigen Schulen ist dem ersten Wächter Herrn Jßland übertragen worden.

Freiburg, 18. März. Auf der Erde bei Preititz ist ein aus Rußland kommender und mit Kohlen beladener Kahn untergegangen. Derselbe ist an einer scharfen Biegung auf eine Welle gestoßen und leck geworden. Man ist dabei, die Kohlen auszubaggern und dann den Kahn zu heben.

Freiburg, 14. März. In der vergangenen Nacht sind aus dem Schauplatz des Jüwelers Münterhagen vier mittelgroße Eisenringe (2 mal goldene Ringe mit veredeltem Steinem im Werthe von je 10 bis 30 Mark, 3 goldene Ramanenringe im Werthe von 190 Mark, 3 Stück Diamantenringe im Werthe von je 30 Mark) gestohlen worden. Der Diebstahl verdächtigt ein in der Nähe des Jüwelers befindlicher hiesiger gewandener Arbeiter v. Mann von etwa 23 Jahren von mittlerer Statur.

Freiburg, 18. März. Die Liborische Wechsellagerung der Pommeren von Fischer und Subel hat niedergebrannt. — Eine omifante Verwundung wieder in ihrer Anlage und Bestimmung grundverändert. Ihr Instrumente erregte sich beim Brande in einem Dorke in Hannover. Die alte Spritze litt an Altersschwäche, die neue wurde erwartet: Da gerade mußte ein Feuer ausbrechen. Auf zum Höchsten hieß es trocken und mit Sturm schritt eilten die eifrigsten der Retter nach dem Schuppen, in dem die Dorfkirche für gemächlich ihrer heudten Arbeit harrt. Am erwähnten Plage stand auch ein veränderliches Ding, das in der Dunkelheit nicht recht betrachtet werden. Schläge wurden aufgesetzt und im raschen Galopp ging zur Brandstätte. Es sollte eben die Feuerzipe zum Pumpen klar gemacht werden, — da erkante das dem Jüwelers wohl harmonisirt im höchsten % Takt die Arie aus „Marta“, — „Wag der Himmel Euch vergeben.“ Entzunt bildeten die Wächmannschaften sich an und wie Schuppen ist es ihnen von den Augen. Der Schläge hatte sich in die Dörfkirche des auf ein in Maria ruhenden großen Leierkastens (den ein solcher war die vermeintliche Feuerzipe) verwickelt und beim Herumhantieren war die Kurbel in Bewegung gesetzt worden. Den Leierkasten aber hatte ein „fahrender Säger“ in den leeren Speigelschuppen gestellt, in welchen die neue erwartete Spritze ihren Einzug noch nicht gemacht hatte. So mußten die braven Dorfwehner erfahren, daß man mit einem Leierkasten einjohner in einen Brand löcher, wie auf einer Feuerzipe die „Schuldnäher“ spielen kann.

Dresden, 17. März. Das geheimnißvolle Dunkel, welches über der Ermordung des Pferdehandhatters Jäckers Jäckel schwebt, beginnt sich erst jetzt etwas zu lichten. Die Meldung verschiedener Blätter, daß eine der als verdächtig bezeichneten Personen den Vorabend eingestanden habe, bezw. der Mörder ermittelt sei, kann als unrichtig bezeichnet werden. Auch die Annahme, daß ein Selbstmord vorliegt, verliert ganz an Wahrscheinlichkeit, da man jetzt bereits verschiedene zuverlässige Anhaltspunkte für die Auffindung des Mörders besitzt. Man glaubt nunmehr auf die Person eines Mannes, welcher am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr, also etwa eine Viertelstunde nach Verübung des Mordes, in einem Wirtshaus Restaurant sich durch Anzeigen, die auf den vorgefallenen Mord Bezug hatten, verdächtig machte. Der Unbekannte mochte etwa 22—24 Jahre alt sein.

**Stadt und Umgebung.** (Fortsetzung des letzten Heftes und des nächsten. Eintheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, 19. März 1894. — Personalia. Merseburger-Kreisverband, Freiburger von Duadt, Wytradt, Wytchen, Freyburger aus Merseburg, hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Am gestrigen Sonntage Palmsonn fand im unsern städtischen 4 evangelischen Kirchen in feierlicher Weise die Konfirmation der diesjährigen Katechumenen statt. Es wurden konfirmirt: In der Domkirche durch Herrn Diaconus Wihorn 38 Knaben, durch Herrn Superintendenten Prof. Martinus 36 Mädchen, (zusammen 74 Kinder); in der Stadtkirche durch Herrn Pastor Werther 87 Knaben, durch Herrn Diaconus Schollmeyer 87 Mädchen, (zusammen 174 Kinder); in der Altenburger Kirche durch Herrn Pastor Delius 51 Knaben, — darunter 6 aus Meuselau, — und 56 Mädchen, — darunter 6 aus Meuselau, (zusammen 107 Kinder) und in der Neumarktkirche durch Herrn Pastor Leuchert 22 Knaben, — darunter 5 aus Wöffen, — und 20 Mädchen, — darunter 2 aus Wöffen, (zusammen 42 Kinder. Im Ganzen wurden konfirmirt 397 Kinder, (198 Knaben und 199 Mädchen), wovon 376 Kinder (185 Knaben und 191 Mädchen) der hiesigen Stadt angehören.

Bei der am vorigen Sonnabend hierseits fortgesetzten mündlichen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden von den 11 Prüflingen der II. Abtheilung wiederum 4 die Prüfung.

Vom Wetter. Deutschland steht unter der Herrschaft eines Hochdruckgebietes, das westlich fortgeschrittenen Ausläufer veranlaßt hat. In der floren Nacht ist deshalb die Temperatur so erheblich gesunken, daß es fast überall ziemlich hart gefroren hat; der dadurch entstandene Schaden dürfte nicht unerheblich sein. Eine Wiederholung der Nachfröhe ist zunächst noch zu erwarten.

Dürenberg, 18. März. Gestern fand hier die Eröffnung des neuen Kurhauses



# Regen-Mäntel, Jaquets, Capes, Umhänge etc.

empfiehlt in unübertroffener Auswahl zu bekannt billigsten Preisen am Platze

## Verkaufshäuser: Otto Dobkowitz.

Merseburg.

Mücheln.

### Sensationell! Unglaublich

Und doch wahr  
ist es, daß wir unsere Kleiderlager in Herren- und Knaben-Garderoben zu **undenklich billigen Preisen** abgeben müssen, da wir durch sofortige Massenabstöße mit den größten Fabrikanten gezwungen sind, ebenso schnell die Waaren wieder abzurufen. Wir haben daher beschlossen, den Kunden dieselben ebenso billig wieder zu verkaufen, und bitten wir das geehrte Publikum von Halle und Umgegend, sich von der



unseres Angebots zu überzeugen. Heute, wo jeder Mensch, sei er Kaufmann oder Arbeiter, sein Geld mit saurem Schweiß verdienen muß, ist besonders

### Vorsicht

wichtig, um sich nicht durch unrelle Werbung und Ueberschwelung sein Geld unnütz abzugeben zu lassen. Wir sind in der Lage, durch das große Ansehen unserer Kundenschaft große Posten abzurufen und können daher, wie nachstehender

### Preisencourant

angeibt, die Waaren zu spottbilligen Preisen verkaufen.

- 5000 Confirmanden-Anzüge**, berühmt durch ihre Billigkeit und Güte, zu halben Preisen, 6, 8, 10, 14-20 Mk., Prima Prima.
- 5000 Sommer-Paletots** in den neuesten Farben, überall 15 Mk., beim Kleiderpascha nur 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk.
- 5000 kompl. Anzüge** 20 Mk., beim Kleiderpascha nur 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk.
- 5000 Hosen**, gewischt und karirt, Danterschnitt und fest, überall 6 Mk., beim Kleiderpascha nur 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mk.

**Der Kleiderpascha.**  
berühmt durch ihre Billigkeit und Güte, zu halben Preisen, 6, 8, 10, 14-20 Mk., Prima Prima.  
**Achtung!!!** für **sparsame Hausfrauen!** 500 Knaben-Stoff-Anzüge, 500 Knaben-Paletots, 500 Knaben-Bellerin-Mäntel, 500 Leichenhosen, Großartiger Gelegenheitskauf, im Alter von 2-18 Jahren, für die Hälfte des Wertes.  
**Großes Stofflager** zur Anfertigung nach schnell, gut und billig in eigener Werkstatt und Leitung eines Wiener Fachmeisters.  
**Arbeitergarderobe** in **ausnehmend billigen Preisen.**

**Welt-Haus Kleiderpascha,**  
**94 | 94 Leipzigerstr. 94. | 94**  
**Halle a. S.**

Beim Einkauf von 20 Mk. Reise vergütet! Der Kleiderpascha.

### Trunkfucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ibrige empfehler zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatieren kann. Der Patient ist durch Ihre britische Behandlung und leicht anzuwendende, unzahlreiche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne das ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Louise Worel in Genf. Man adressire: **Karrer-Gallati, Spezialist, Konstanz.**



Von Mittwoch, d. 21. März ab, stehen **30 Stück**

**Ardenner u. Dänische Pferde** bei uns zum Verkauf.

**Gebr. Strehl.**

Ich habe mich hier, **Poststr. 4, 1,** als **Arzt niedergelassen.**  
**Sprechstunden:**  
Vormittags 8-9 Uhr.  
Nachmittags 2-3 Uhr.

**Dr. med. Brohmann.**  
Frische englische Natives-Austern, frisches Geflügel-Gelantine, frisches Hamburger Rauchfleisch, frisches Kalbsbraten, Kieler Spritten

**Volksbibliothek.** Mittwoch.

**Milzau.**

**Am 2. Oster-Feiertag** findet ein großes

**Gesangs-Conert**

statt, wozu freundlichst einladet

**Kaufmann, Galtwitz.**

**Wünschendorf.** 2. Osterfeiertag, von Nachm. 3 Uhr ab: **ALLE** wozu freundlichst einladet

**C. Gaudig.**

empfehlte **C. L. Zimmermann.**

Garantirt reinen, chemisch analysirten

**Ungarwein,**

sowie **Erlauer und Burgunder,**

vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, empfehlt zu billigen Engrospreisen

**Richard Schurig,** Merseburg, Ober-Breitestr. 4.

**Süßrahmbutter,** 9 Pfund netto, franco **Mk. 7,50.**

**Bienenhonig,** 9 Pfund netto, franco **Mk. 4,75.**

**Gänsefedern,** schneeweiß, daunenreich, fein geflüßelt, pr. 100 Stk. **M. 1,70.**

**Mastgeflügel,** frisch geschlachtet, als: **Gänse, Gänse, Poularden,** 10 Pfd. **Mk. 5,50.**

**Kammerling,** 21/2 Pfund (Salz).

**Haltbarster Fussboden-Anstrich!**

**Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,** über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachziehend, mit Farbenmischungen unüberwindlich in Farbe.

Gelang u. Dauer, allen Erwartungen u. Fußboden-Glanzfarben an Sicherheit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher wird begehrt für jeden Gangflur.

30 Jahre Schutzmarke. 1 und 2/3 Kilo-Dejten. Nur echt mit dieser Schutzmarke. **Carl Tiedemann, Seifenfabrik, Dresden,** gegründet 1880.

Vorräthig zum Fabrikpreis. Mehrere ausführliche und Prospekte gratis, in **Merseburg** bei: **H. Erdmann, Markt 10.**

**Statt Einzelanzeige!**

Heute, Morgens 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, ist meine geliebte Frau, meine theure Mutter

**Mathilde Haupt**

nach Guttes Rath und Willen ihren langen, mit Geduld getragenen Leiden entrickt.

Wir gebeten uns dessen, dass sie im Christ, ihres von ihr stets bekommen Heilandes willen zu Gnaden aufgenommen ist. — Jesajas 35, 5.

Merseburg, Palmsonntag, den 18. März 1894.

**L. Haupt,** Geh. Regierungs- u. Schulrath.

**H. Haupt,** Regierungs-Assessor.

Die Beerdigung soll am Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle auf dem Kirchhofe der Altenburg aus stattfinden.

**† Todes-Anzeige. †**

Hiermit die Trauer-Nachricht, daß am Sonntag Nachmittag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Uhrmachermeister **Karl Klappenbach** im Folge eines Schlaganfalls plötzlich aus dieser Welt geschieden ist. Die allen Freunden und Bekannten zur Nachsicht mit der Bitte um stilles Beileid.

Merseburg, den 18. März 1893.

**Die trauernde Wittwe:** **Friederike Klappenbach** im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. März, Nachm. 5 Uhr, von Trauerhaufe, Lindenstr. 10, aus statt.

### Geschäfts-Übernahme.

Am heutigen Tage übernehme ich die von **Herrn Bernh. Schneider** in **Niederlobichau** betriebene

### Stellmacherei

und bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Ich empfehle mich zur Anfertigung aller vorkommenden Arbeiten der Stellmacherei, von Hobeln und Pumpen in nur guter Ausführung zu soliden Preisen.

Niederlobichau. Hochachtung

**Herrn Zimmermann,** Stell- u. Pumpenmachersstr.

Das früher Nicolai'sche **Mühlens-Grundstück** zu **Kriegstedt** mit circa 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Feld ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim **Vertrichter Springegut** in **Kriegstedt.**

Wegen Aufgabe der Wirthschaft steht ein

**Rüstwagen (neu)**

und ein **Bretel** zu verkaufen im

**Wahlfhof zu Gr. Corbitz.**

### Ein Gänsehirt

wird von der **Gemeinde Fischscherschen** gesucht. Zu melden beim

**Gemeindevorstand.**

**Gefunden!**

Eine Parthe neue, gelbe **Wachsmarken** mit der Aufschrift: „Werb 50 Pfg. und 1 Mt.“, sind unweit Kleinliebmann, am Scheufelder Wege, in einem Kiebshaufen, gefunden worden. Der sich legitimirende Eigentümer kann dieselben, gegen Erstattung der Insektionsgebühren, im **Amts-Bureau zu Döllau** in Empfang nehmen.

Döllau, den 17. März 1894.  
**Der Amtsvorsteher.**

Den täglichen Eingang von

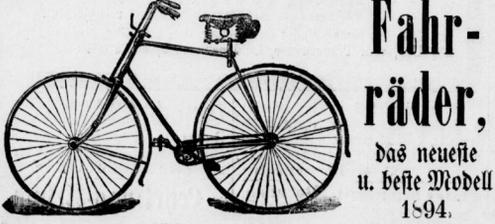
## Frühjahrs-Neuheiten

in **Hüten, Spitzen, Blumen, Bändern und Federn** erlaubt sich ergebenst anzukündigen und zum Besuch seines **Putz-Ateliers,** ausgestattet mit einer reichen Auswahl der letzten Neuheiten in **Modellhüten und Modell-Nachbildungen,** zu soliden Preisen, einzuladen

### Franz Lorenz,

**Nitterstraßen-Ecke.**  
**Waschhüte werden baldigst erbeten!**

### Gut ist billig!!



**Fahr-räder,** das neueste u. beste Modell 1894.

**Reparatur-Werkstatt u. Ersatztheile.**

Sämmtliche Arbeiten werden von mir selbst in eigener Werkstatt ausgeführt. **Kein Versandt nach Fabrik,** daher **schneller, ebenso gut, jedoch billiger,** wie bei jedem Anderen.

**Gustav Engel, Weiße Mauer 7.**

Verantwortlich für den Redaktions- und Anzeigentheil: **H. Gieseler** in Merseburg. — Druckverlag von **H. Reibschütz, Merseburg, Altenburger Gasse 11.**